

# Der Kinderliebefamilienbegleithund

oder die geheimen Veranlagungen unserer Hunde

von Gerhard Wiesmeth



Gibt es sie wirklich?, die allseits beliebten Familienhunde, die getreuen Begleithunde oder kinderliebe Hunde und wo kann man sie kaufen?

Vorrausgesetzt es gäbe rassespezifische Eigenschaften wie „familienfreundlich“ und „kinderlieb“, welchen Zuchtkriterien unterliegen diese Rassen? Haben Sie sich eigentlich schon mal Gedanken darüber gemacht, ob solche eindeutig emotionalen Beschreibungen für das Raubtier Hund überhaupt zutreffend sein können und wenn ja, was unterscheidet einen kinderlieben Familienhund von anderen Hunden?

Wieder einmal mehr werden Menschen, die sich einen Hund anschaffen möchten für dumm verkauft und über die wahren Wesenszüge des Hausraubtieres Hund im Unklaren gelassen.

Was muss noch alles passieren, damit unsinnige Betitelungen wie „familienfreundlich“ und „kinderlieb“ aus den Köpfen der Züchter bei der Vermittlung von Welpen verschwinden und wieviele Hunde müssen noch eingeschlafert werden, weil Tierheime wieder einmal einen „kinderlieben“ Hund vermittelt haben, der dann „plötzlich“ doch das Kind gebissen hat.

Was aber ist denn nun ein Familienhund?

Ein Tier welches spezielle Eigenschaften wie Loyalität, Treue sowie Anteilnahme am Familienleben besitzt, wo wir doch alle wissen, dass Hunde ausschließlich trieborientiert und zu menschlichen Emotionen so wie wir sie kennen, nicht fähig sind, oder handelt es sich eventuell um versteckte genetische Veranlagungen, die nur in einer Familie zu Tage treten?

Noch schwieriger nachzuvollziehen und im höchsten Maße gefährlich ist es aber, einen Hund als „kinderlieb“ zu bezeichnen. Rund 80.000 Kinder werden jährlich alleine in Deutschland von Hunden gebissen, dabei handelt es sich um die registrierten Vorfälle – die Dunkelziffer könnte doppelt so hoch sein. Das diese Vorfälle nun ausschließlich von sogenannten „Listenhunden“ verursacht werden ist eher unwahrscheinlich.

Labrador oder Liebrador, Border Collie oder Kinder Collie, welche von den rund 400 Hunderassen ist denn nun wirklich „kinderlieb“ oder besonders „familienfreundlich“ und warum werden dem ressourcengesteuerten Beutegreifer „Hund“ wieder einmal rein menschliche Eigenschaften angedichtet, die er gar nicht erfüllen kann? Wir sprechen dem Hund sicherlich nicht die Sozialkompetenz und damit die Fähigkeit zum Zusammenleben in der Gemeinschaft oder die Bereitschaft zur Unterordnung ab, dennoch existieren diese auf reiner Triebbasis und nicht auf menschlichen Emotionen. Selbst der Fortpflanzungstrieb ist beim Menschen heute mehr Lust als Erhalt seiner Rasse, beim Hund hingegen ausschließlich genetisch veranlagte Selbsterhaltung seiner Spezies.

Wen wundert es also, wenn angeblich „kinderliebe“ Hunde ihre Ressourcen wie Futter, Territorium, Beute etc. auch und gerade Kindern gegenüber unter Aggression verteidigen oder wenn angebliche „Familienhunde“ trotzdem massives Fehl- und Problemverhalten zeigen, weil diese Hunde Begriffe wie „kinderlieb“ und „familienfreundlich“ gar nicht kennen und sich dementsprechend auch nicht danach verhalten können.

Wenn wir dem Hund rassestypische Eigenschaften wie Hütetrieb, Stöbertrieb, Futter- und Beutetrieb sowie Rudel- und Meutetrieb zusprechen, warum kennt man dann den „Kinderliebtrieb“, „Begleittrieb“ oder den „Familientrieb“ nicht? Ganz einfach.... Weil es sie nicht gibt!

Wir fordern alle Leser dieses Artikel, insbesondere alle Züchter und Tierheime auf, mitzuhelfen und einen Beitrag zur besseren Verständigung zwischen Mensch und Hund zu leisten, indem völlig absurde und auch gefährliche Aussagen zum Hundeverhalten künftig aus dem Wortschatz des Menschen verschwinden.

**HUNDEWELTEN DEUTSCHLAND**

Gerhard Wiesmeth, Problemhundetherapeut

[www.hundewelten.de](http://www.hundewelten.de)